

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

H., K.: Des Hinkenden Boten Gruß an die freien Rheinlande. Gedicht

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Des Hinkenden Boten Gruß an die freien Rheinlande

Die Tricolore fiel — das deutsche Banner stieg,
Der Adler flog zum Rhein in weit gespanntem Flug.
Der Fremdling wandte sich zum Heimwegmarsch —
im grauen Nebel schwand der grauen Massen langer Zug.

Von Turm zu Turm der Glocken Jubelton!
Das alte Deutschland-Lied auf breitem Fittich flog
befreit zum blauen Himmel siegreich auf,
Am goldenen Ufer hin der Freiheit Jungsthar zog.

Und sieh! Ein seltsamlich gekleid'ter Gast
Kommt hinkend auf dem Stelzbein zu der Feierschar.
Ein blauer Rock aus der Urväter Zeit,
Ein Zweispitz deckt die Stirne und das graue Haar.

Er reckt die Hand euch, rhein'sche Brüder, hin,
Er schwingt den Hut. Auf seinem Antlitz leuchtet's hell:
„Gönnt mir an euren Tischen einen Platz!
Laßt mich, den Alten, sein der Jugend Freudgefell!

Zu euch gehör ich heut. Das ist mein Recht.
Stand ich doch lang, um Eintritt heischend, an dem Tor
des rhein'schen Lands. Doch harte Fremdlingsfaust
schob vor der Nase mir den Eisenriegel vor.

Ich war zu deutsch dem gall'schen Eisergeist.
Ich sprach zu frei, zu grob heraus, was ich gedacht
von fremdem Uebermut, von deutscher Not,
in die der Zwingherrn Hohn den deutschen Geist gebracht.

Drum mußt ich draußen stehn, verhöhnt, verjagt.
Und meinen deutschen Gruß verschlang des Stroms Gewalt,
an dem der fremde Söldner hielt die Wacht —
was half's, daß meine Faust in heißem Grimm ich ballt'?

Und doch gehörte euch mein glühend Herz,
das blutete um euch in eurer harten Schmach,
und zitterte um euch und blickte aus
nach einem Morgen, der aus Finsternissen brach!

Nun ist der da — der Freiheit lichter Tag,
drum trägt mich über grüne Wogen heut mein Kahn.
Des Rheines Wellen singen mir ein Lied,
Und tausend Lichter spielen auf dem Uferplan.

Die Hände her. Was eins ist, werde eins,
wie einstens zu der stolzen Väter großen Zeit!
Das Manneswort, das echte Mannesherz,
das sich dem Kampf um deutsche Freiheit hat geweiht!

Und freut ihr euch, ihr Brüder, eures Rheins,
aus dem aufs neue steigt der Nibelungen Schatz,
so gönnet an der Freude Blinketisch
auch eurem treuesten Freund, dem Hinkenden, 'nen Platz!“

R. W.

und
ihren
wie
mein
geich
mit
nicht
Eur.
schei
Tief
die
sein
Figi
miß
groß
Spi
auf
sie
Her
3
sein
figu
sond
alle
und
was
dori
Blit
Eur
Gru
Hei
Jun
übel
lage
Böl
nun
tret
eise
war
gab
Lon
Fra
Prä